

Turnen

Gymnaestrada:
Gala in Worriken

Zum ersten Mal seit 2003 organisiert der TV Nidrum am kommenden Wochenende eine Gymnaestrada-Gala in Worriken. Mit der Veranstaltung, an der sieben Vereine und rund 280 Turnen teilnehmen werden, liefert der Verein einen ersten Vorgeschmack auf seine Teilnahme an der Gymnaestrada in Amsterdam. Zwischen dem 30. Juli und dem 6. August startet der TV Nidrum mit Recht und St.Vith sowie neun weiteren Vereinen in den Niederlanden beim Weltturnfest. „Für den TV Nidrum ist es nach Amsterdam (1991), Göteborg (1999), Lissabon (2003), Dornbirn (2019) die fünfte Teilnahme an einer Gymnaestrada. Weil wir uns qualifizieren konnten, organisieren wir nun diese Gala“, so José Heck. Für die Gala am Samstag (ab 20 Uhr) sind noch Vorverkaufskarten (12 Euro) u. a. bei allen Mitgliedern der Showgruppe sowie für 15 Euro an der Abendkasse erhältlich. Am Sonntag findet, ebenfalls in Worriken, die Wallonie-Meisterschaft im Tumbling statt. Ab 9 Uhr treten 83 Turnerinnen und Turner gegeneinander an. Der Wettkampf dient auch als Qualifikation zur belgischen Meisterschaft, die Ende Mai in Assebroek stattfindet. (red/mn)



Foto: privat

Kampfsport

Gürtelprüfungen
absolviert

Bei den Gürtelprüfungen des Kgl. Judo & Ju-Jitsu Eupen präsentierten 22 Aspirantinnen und Aspiranten ihre Kenntnisse und ihr Können in Stand- und Bodentechniken für den nächsthöheren Gürtelgrad. **Weiß/Gelb:** Assent Noah, Chbihi Medi, Chbihi Sami, Fissers Dzenan, Kalnik Jagoda, Kusmierzak Jan, Schwarzer Eleonore, und Von Czapiewski Lina **Gelb:** Ivanko Eva und Kochkiana Saba **Gelb/Orange:** Bosch Adrian, Camic Naida und Lopez-Broxson Eleanor **Orange:** Croé Conall, Drösch Aljoscha und Hermanns Army **Blau:** Drösch Maya, Moraru Damian und Semaille Mika. **Braun:** Camic Nail, Kochkiana Chareba und Kochkiana Luca. (red)

Conference League: Anderlecht trifft heute Abend (21 Uhr) auf AZ Alkmaar – Vanheusden hofft auf einen Neustart

Licht am Ende des Tunnels

Nach zwei harten Jahren sieht Verteidiger Zinho Vanheusden endlich wieder Licht am Ende des Tunnels. Das Duell von AZ Alkmaar im Viertelfinale der Conference League gegen den RSC Anderlecht (heute, 21 Uhr) kommt noch zu früh für den Nationalspieler. Die Tür für Standard Lüttich lässt er derweil (weit) offen.

In den dunkelsten Tagen seiner Karriere verließ Zinho Vanheusden (23 Jahre) manchmal der Mut, wenngleich er die Hoffnung nie aufgegeben hat. Heute kann er auf dem Trainingsplatz von AZ Alkmaar endlich wieder alles geben, ist endlich wieder verletzungsfrei. Der belgische Nationalspieler kann sich nach einer Odyssee von Verletzungen wieder auf die Zukunft freuen: „Ich mache weiter, weil ich weiß, dass die Qualität immer noch da ist“, so der ehemalige Lütticher.

Starverteidiger der Nationalmannschaft und Profi eines europäischen Spitzenvereins – das war lange Zeit die Bestimmung von Zinho Vanheusden gewesen. Mit erst 16 Jahren verließ er Standard Lüttich, um zu Inter Mailand zu wechseln. Einige Jahre später kehrte er für die Rekordablöse von 12,6 Millionen Euro zurück an die Maas. Mit dabei: Einen Koffer voller Selbstvertrauen. Mit 19 Jahren wurde er Kapitän von Standard Lüttich und spielte 77 Minuten für die belgische Nationalmannschaft in einem Freundschaftsspiel gegen die Elfenbeinküste.

Klingt nach einer perfekten Karriere, wären dann nicht die Verletzungen gewesen. Denn genau die holten den Verteidiger immer wieder ein. Gerissene Kreuzbänder, beschädigter Knorpel, in der laufenden Saison brach Vanheusden sich den Fuß, als er kurz davor war, bei AZ Stammspieler zu werden. „Zwei Jahre lang war es wirklich hart für mich“, seufzt er: „In dieser Zeit habe ich keine Interviews gegeben. Ich

hatte einfach keine Lust dazu, was sollte ich auch sagen?“ Heute, kurz vor dem Duell zwischen dem RSC Anderlecht und AZ, möchte er seine Geschichte erzählen. „Weil ich zum ersten Mal seit zwei Jahren schmerzfrei trainieren kann. Ich habe mein Lächeln wiedergefunden.“

Rückblick auf den Sommer 2021: In Mailand unterschreibt Vanheusden einen Fünfjahresvertrag bei Inter und wird an Genua ausgeliehen. „Meine Zeit bei Standard Lüttich war vorbei. Ich wollte den nächsten Schritt machen. Auch wenn ich keine großen Erfolge hatte, lief es in Italien gut. Ich habe auf hohem Niveau in großen Stadien gegen Top-Spieler gespielt. Nach 16 Spielen habe ich mich wieder verletzt. Ein Problem im Knie.



„Es könnte sogar diesen Sommer möglich sein.“

Vanheusden über eine Rückkehr zu Standard Lüttich.

Sollte ich mich operieren lassen oder trotz der Schmerzen weiterspielen, wissend, dass sich das Problem nur verschlimmern könnte? Ich habe es in einigen Spielen versucht, aber am Ende habe ich mich entschieden, meine Karriere nicht aufs Spiel zu setzen.“

Die Saison war damit vorbei, mit Blick auf die nächste stand erneut ein Leihgeschäft im Raum. „Ich habe mich schlussendlich für AZ Alkmaar entschieden, weil die medizinische Betreuung dort ausgezeichnet ist. Es ist ein angenehmer Verein mit guten Spielern und einem guten Betreuungsteam. Im September habe ich wieder mit dem Training begonnen. Alles lief gut. Ich fühlte mich wohl in meiner Haut und habe immer mehr Spielminuten bekom-

men.“ Alles lief wieder in die richtige Richtung, bis Ex-Brügger-Angreifer Bas Dost ihm beim Duell gegen Utrecht auf seinen Fuß trat. „Direkt auf den Knochen, der etwas empfindlicher ist. Keine Absicht, es war ein Unfall. Ich habe weitergespielt, denn in meinem Kopf dachte ich: 'Nein, das kann nicht sein. Ich kann mich nicht schon wieder verletzen.' Einen Tag später konnte ich nicht mehr laufen. Es stellte sich heraus, dass mein Fuß gebrochen war...“

Mental sei das die härteste Prüfung gewesen, die er je erlebt habe. „Das war das erste Mal, dass ich wirklich geschockt war. Vorher war ich immer stark und überzeugt, dass ich zurückkommen würde. Aber dieses Mal. Ich war gerade erst zurückgekehrt und musste schon wieder eine Operation über mich ergehen lassen. Ich habe wieder drei Monate und noch eine weitere Saison verloren. Ich war wirklich frustriert. Fußball ist mein Leben, aber wenn man so viele Herausforderungen durchgemacht hat und sich dann auch noch den Fuß bricht.“

Mit Partnerin, Familie, Freunden und Verein im Rücken stand Vanheusden auch nach diesem Rückschlag wieder auf. „Viele Menschen haben mir geholfen. Aber letztendlich beginnt alles bei einem selbst. Niemand wird es für dich tun. AZ hat immer viel Verständnis für meine Situation gezeigt. Jetzt ist es das erste Mal, dass ich wieder voll trainieren kann. Physisch bin ich im Rückstand, das ist mir bewusst. Aber ich muss mir keine Sorgen mehr um Schmerzen machen. Auch wenn es irgendwo ein Defizit gibt, weil ich schon so viel verpasst habe.“

Was die Zukunft bringt, steht genau so in den Sternen wie der nächste Verein von Vanheusden. AZ Alkmaar hat eine Kaufoption, aber angesichts der geforderten Ablösesumme und der Leistungen einiger junger Spieler scheint es praktisch undenkbar, dass sie gezogen wird. „Wenn ich dem Team helfen kann, werde



Zinho Vanheusden kämpft sich nach einer erneuten Verletzung wieder zurück. Foto: Photo News

ich das bedingungslos tun“, so Vanheusden. „Am wichtigsten für mich ist es, die nächste Vorbereitung in Topform zu beginnen. Das habe ich seit drei Jahren nicht mehr erlebt.“

Bei Inter hat er noch einen Vertrag bis 2026. „Es ist natürlich ein großer Verein. Aber ich bin nicht hier, um zu sagen, dass ich es in den kommenden Jahren in die Mannschaft schaffen muss. Aufgrund all der Dinge, die passiert sind, habe ich beide Füße auf dem Boden. Ich mache keine Karrierepläne.“

Im Winter klopfte mit Standard Lüttich der Herzensver-

ein von Vanheusden an, zeigte – genau wie Zulte Waregem – mehr oder weniger konkretes Interesse. Ein Wechsel zurück zu den „Rouches“ kam nicht zustande. „Aber Standard ist mein Verein, ja. Diese Option werde ich immer in Betracht ziehen. Wenn beide Seiten sich einig sind, könnte es sogar diesen Sommer möglich sein. Diese Liebe für Sclessin wird immer in mir bleiben.“ (lm/mn)

„Tipik“ überträgt die Partie live.

Fußball - Champions League: Nach 3:0-Sieg im Hinspiel gegen den FC Bayern

De Bruyne meckert, Guardiola warnt: „Brauchen zwei gute Spiele“

Manchester City beeindruckte am Dienstagabend mit einem Gala-Auftritt und einem 3:0-Sieg gegen Bayern München, wodurch der Einzug in das Halbfinale der Champions League beinahe sicher scheint. Beim Zwischenstand von 1:0 wurde Kevin De Bruyne nach 68 Minuten für Julian Alvarez ausgewechselt, was dem belgischen Nationalspie-



Foto: belga

ler offensichtlich nicht gefiel. „Es war eine taktische Entscheidung“, erklärte City-Trainer Pep Guardiola nach dem Spiel: „Zu diesem Zeitpunkt hatten wir Schwierigkeiten und konnten zusätzliche Energie gebrauchen. Ich bin hier, um Entscheidungen zu treffen. Und genau das ist meine größte Qualität.“

Nach der Auswechslung

von De Bruyne baute Manchester City die Führung weiter aus. „Emotional bin ich am Ende“, gestand Guardiola nach dem Spiel gegen seinen früheren Arbeitgeber.

„Ich bin sicherlich zehn Jahre älter geworden. Es war so ein anspruchsvolles Spiel, wir waren nie in unserer Komfortzone. Dies ist ein großartiges Ergebnis, aber ich weiß

nur zu gut, wie es in München laufen kann. Wenn du dort nicht top bist, kassierst du leicht zwei oder drei Tore. Alles ist also noch möglich. Ich weiß das, meine Spieler wissen das. Um Teams wie Bayern auszuschalten, brauchst du zwei gute Spiele. Mit einem kommst du normalerweise nicht weiter.“ (mn)

Geräteturnen: Multi-Provinzmeisterschaft in Rocherath vor heimischer Kulisse

Nachwuchs auch bei den Jungen im Kommen

In Rocherath wurde am Osterstag der Multi-Provinzwettkampf im Geräteturnen der Jungen ausgetragen. Vom VDT waren fünf Jungen zwischen acht und 14 Jahren am Start. Die achtjährigen Raul Stoica und Matthias Heinrichs absolvierten die sechs Disziplinen und den Fitness-Test bravurös. Raul Stoica konnte neben dem Fitnessstest (11,1 Punkte) ebenfalls mehr als elf Punkte am Boden (11,7) und am

Barren (11,7) erkämpfen. Matthias Heinrichs legte ebenfalls einen guten Fitnessstest (11 Punkte) hin und ragte mit 12,3 Punkten am Barren heraus. Zum Schluss trennte die Beiden in der Gesamtwertung nur ein Punkt. Thibault Vermeesch, der in der Altersklasse 9-10 Jahre antrat, konnte auch im Vergleich mit den Ergebnissen der anderen Provinzkonkurrenzen, die allesamt einzeln gewertet wurden, stark

abschneiden. Er wäre bei einer Gesamtwertung mit seinen 84,15 Punkten auf Platz zwei gelandet. Bei den Jeunes B, die eine Vorbereitung auf die höchsten Divisionen darstellen, zeigte der Elfjährige Luca Heinrichs einen Fortschritt. Von den 87,15 Punkten brachte ihm der Barren (15,9) am meisten Punkte ein, doch gab ihm die Jury in den anderen fünf Disziplinen durchschnittlich 14,25 Punkte. Bei den 13- bis 14-

Jährigen derselben Kategorie wusste Felix Heinrichs mit einer Gesamtpunktzahl von 92,375 Punkten die Jury als Stärkster aller Provinzen zu überzeugen. Trainer Pierre-Jean Linden zeigte sich zufrieden: „Die Jungen haben ihr Potential abrufen können. Es ist eine schöne Bestätigung für die Mühen und die Disziplin, die die Fünf Woche für Woche im Training an den Tag legen.“ (gris)



Pierre-Jean Linden im Einsatz

Foto: privat